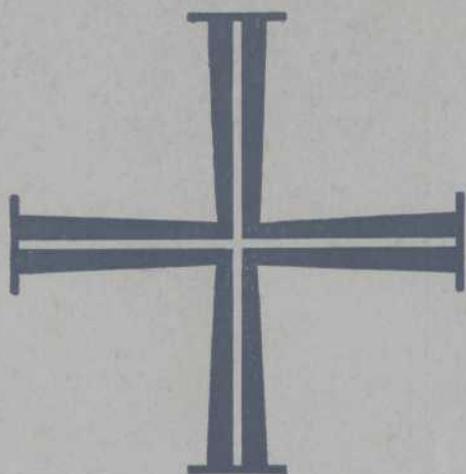


BOCHOLTER KIRCHENKALENDER



A N N O
D O M I N I
1959

AUS DER PFARRE HL. KREUZ



Ein großes Anliegen der seelsorglichen Arbeit ist das Kind, und in wachsendem Maße auch das Kleinkind. Die Kirche weiß um die Wichtigkeit gerade der ersten Kindererziehung. „Die Luft im Kinderland kann nicht rein genug sein, denn sie haftet dem Menschen zeitlebens an“, sagt ein Erzieher.

Die Kirche weiß aber auch, wie sehr diese Erziehung heute weithin in Frage gestellt ist sowohl durch die immer mehr zunehmende Berufsarbeit der Mütter, als auch durch die noch bestehenden unzulänglichen Wohnverhältnisse und die wachsende Bedrohung durch die Umwelt.

Es war darum ein großer Freudentag für unsere ganze Pfarrgemeinde, als am Montag, dem 5. Mai 1958, der vom hiesigen Architekten Eimers gebaute, in seiner ganzen inneren und äußeren Struktur vorbildlich geschaffene Kindergarten an der Freiligrathstraße (schon im letzten Pfarrbericht wiesen wir auf die nahe Vollendung des Baues hin) geweiht und seiner Bestimmung übergeben wurde. Im Rahmen einer eindrucksvollen Feierstunde, im Beisein zahlreicher Ehrengäste wurde die Weihe vollzogen und dabei die Stätte dem Schütze der Mutter Gottes übergeben, deren Namen sie trägt: „St. Marien“. Ein schöner Wandbehang in der Eingangshalle des Kindergartens, entworfen und gearbeitet von Lehrer Dirksmeyer, zeigt Maria mit den ihr anvertrauten Kleinen unter ihrem weiten, schützenden Mantel.

Es ist uns ein Herzensanliegen, an dieser Stelle nochmals allen ein herzliches „Vergelt's Gott“ zu sagen, die zum Werden dieses idealen Kindergartens mit Hort und Tagesstätte beigetragen haben. Möge von dieser Stätte viel Segen ausgehen auf unsere Kinder und durch sie auf unsere Familien und die ganze Gemeinde. Noch in diesem Jahre werden wir mit dem Bau des zweiten Kindergartens an der Weddigenstraße beginnen, nachdem jetzt der wichtigste Punkt, die Finanzierungsfrage, endgültig geklärt ist.

Ein Höhepunkt unseres kirchlichen Lebens war am ersten Juni die Primizfeier des Indianermissionars Johannes Wevering, eines Sohnes unserer Gemeinde. Pfarrer Wevering wurde am 18. 12. 1955 im fernen Chile geweiht und wirkt seit diesem Zeitpunkt als Missionar in der so schwierigen Indianermission in Chile.

Gelegentlich seines ersten Heimaturlaubes zelebrierte er am Dreifaltigkeitssonntag sein erstes heiliges Meßopfer in der Heimatkirche. Es war eine schöne, von Glauben und Ehrfurcht vor dem Priestertum getragene Feierstunde, die „Hl. Kreuz“ seinem Primizianten bereitete. Des Kirchenchores sei besonders gedacht, der unter der Leitung unseres Organisten Anton Mayland in so würdevoller und festlicher Weise das heilige Geschehen begleitete. In der Festpredigt wurde besondere Beachtung dem guten Elternhause geschenkt, diesem ersten und wichtigsten Seminar für den späteren Priester, den als Frontsoldat im letzten Krieg der Ruf des Meisters traf, „in die Welt hinauszugehen, zu lehren und zu taufen“, wie es im Evangelium des Festes von der



Der neue Kindergarten

heiligsten Dreifaltigkeit beziehungsvoll zum erwählten Beruf des Missionars hieß. Er wich dem Rufe nicht aus. Das hohe Ziel fest im Auge bereitete er sich nach seiner Rückkehr in die Heimat zuerst in Driburg und später am Missionsseminar der Araucanie in Chile auf die heiligen Weihen vor, die ihm 1955 durch den Missionsbischof Beck erteilt wurden.

Seit dem Jahre 1941 war dies die erste Primiz in unserer Pfarrgemeinde. Gottes Wort an Aaron möge ein Mahnruf für uns sein: „Du und mit dir deine Söhne ..., ihr tragt die Verantwortung für die heiligen Dinge. Und zwar tragt ihr, du und deine Söhne, die Verantwortung für das Priesteramt...“ Lasset uns darum beten und opfern, daß Gott weiterhin in der Jugend von Hl. Kreuz Priesterberufe wecken möge.

Die innere Ausstattung unseres Gotteshauses erhielt eine Bereicherung durch die Anlage einer Ölheizung, die in kalten Wintertagen ganz gewiß fördernd auf die Andacht der Gläubigen wirkt.

Der Außenbereich unserer Kirche gewann ein gepflegteres Aussehen durch die Befestigung des Kirchplatzes, wofür besonders unsere Frauen dankbar sind, welche die Kirche zu putzen haben. Der Kreuzberg wurde überholt und die Kreuzigungsgruppe, die nach außen hin kundgibt, wem die Pfarre geweiht ist, wurde erneuert.

Der äußere Aufbau der Gemeinde nimmt ständig zu. Auf dem Hochfeld und am Heuting-Esch wurden neue Wohnungen gebaut, weitere gehen der Vollendung entgegen, so daß die Siedlung Heuting-Esch demnächst ca. 500 katholische Familien beherbergen wird. Damit wächst die Dringlichkeit des Kirchenbaues in der Siedlung. Das Generalvikariat in Münster hat das Bischöfliche Bauamt mit der Planung für die kirchlichen Bauten beauftragt. Vor einigen Jahren erhielt die Kirchengemeinde im Austausch aus dem städtischen Gelände im Heuting-Esch ein Grundstück von etwa 3 Morgen für den Neubau von Kirche, Kindergarten und Pfarrhaus. Da im Zuge der Neubesiedlung der Sandbach verlegt wurde, konnten zur Abrundung des Grundstückes ca. 540 qm dazu erworben werden.

Möge die Gunst der Behörden und die Opferfreudigkeit unserer Pfarrfamilie uns helfen, daß die so notwendigen Bauten, die ja alle der Ehre Gottes und dem Heile der Seelen dienen, bald errichtet werden können!

Bei aller Sorge um den äußeren Ausbau unserer Pfarrgemeinde bleibt unser größtes Anliegen doch der Ausbau des Reiches Gottes in uns, — das Heil der Seele. Was nützten die lichtvollsten Kirchen und Kindergärten, wenn das

Licht des Glaubens in den Seelen erlischt! Wir leben in einer ganz dem Diesseits zugewandten Zeit, deren Götzen (Geld, Genuß, Lebensstandard) sich alles unterwerfen wollen. Aber wenn der Mensch sein Bestes verloren hat, nämlich Gott, dann ist das Leben sinnlos und wertlos. Ewig wahr bleibt, was einst Augustinus sagte: „Auf dich hin bin ich geschaffen, o Gott...“ Nur die Verbindung mit Gott kann uns glücklich machen.

Wir wollen diese Verbindung mit Gott erneuern in den Gnadentagen, die auf uns warten. Im nächsten Jahre werden Dominikaner-Patres in unsere Pfarrei kommen und Mission bei uns halten. Sie werden uns helfen, uns wieder auf das zu besinnen, was allein glücklich und froh macht. Bereits im Januar war eine Vorbesprechung bezüglich der Mission zwischen den Missionaren, dem Dekanatsklerus und den Spitzen der Diözesanverbände. Viele werden sich der letzten Missionen noch erinnern: 1933 in der Notkirche und 1951 in der Pfarrkirche.

An uns liegt es nun, den Gnadentagen die Wege zu bereiten. Auch hier gilt das Wort: „Bereitet den Weg des Herrn.“ Nichts Gutes kann werden ohne Vorbereitung. Was nützt das beste Saatkorn, wenn der Acker nicht zur Aufnahme bereitet wird. Was nützen die besten Missionare, wenn wir nicht mitwirken! Nicht sie, sondern wir machen die Mission. Das bedeutet nicht allein Bereitung des eigenen Herzens für die Gnadentage, sondern vor allen Dingen auch Sorge um den anderen. Einem Glied am Leibe Christi (das sind wir alle) ist es nicht freigestellt, apostolisch tätig zu sein oder nicht. Darum beobachtet das Milieu, in dem ihr wohnt oder arbeitet. Schafft persönliche Kontakte mit Abseitsstehenden und überlegt, wie ihr die öffentliche Meinung in eurer Umgebung, die vielleicht durch religiöse Gleichgültigkeit vergiftet ist, beeinflussen könnt! Hier eröffnet sich uns in dieser Zeit ein schönes Apostolat, das jeder in seinem Kreise ausüben möge durch sein gutes Beispiel, durch sein mahnendes Wort, durch sein nie ermüdendes Helfen, — und wenn uns alle Zugänge zum Nächsten verwehrt sind, dann wollen wir für ihn beten und opfern.

Unsere Pfarre ist dem hl. Kreuz geweiht. Seien wir besonders in der Zeit der Mission und deren Vorbereitung dessen eingedenk! Vor unserem Gotteshaus steht als Mahnmal das Zeichen dessen, dem wir durch die Taufe unabänderlich angehören, an dem unsere ganze Existenz hängt, unser Glück, unsere Ewigkeit. Gehen wir nicht achtlos vorüber! Jede Hinkehr zu ihm im hl. Meßopfer trägt uns, wie dem Schacher, einen Gnadenblick ein. Legen wir in seine Wunden täglich all unsere Not, unsere Schuld, unseren guten Willen. Er bietet sie für uns dem Vater dar und steht für uns ein. „Es ist kein Heil als nur im Kreuz zu finden!“

Vom Kreuze her wird in den Gnadentagen der Mission nach solcher Vorbereitung dann Gnade, Leben und Friede auf uns herniederfließen. „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht!“

Eure Seelsorger.

Pfarrgeistlichkeit: Pfarrer Heinrich Becking, Königsmühlenweg 3, Ruf 25 29; Kaplan Hugo Gründendahl, Breslauer Straße 7, Ruf 22 68; Kaplan Wilhelm Kanders, Königsmühlenweg 3, Ruf 25 29. Küster und Organist: Anton Mayland, Viktoriastraße 122. Seelsorgehelferin: Schw. Paula Lütkenhaus, Lönsstraße 15.

Statistik vom Jahre 1957: Taufen 192; Kommunionen 94 000; Erstkommunionen 162; Trauungen 103; Sterbefälle 60; Firmung 361.